

## Abstract

### **Herausforderungen in der Umsetzung von Palliative Care in der Grundversorgungs-Spitex in ausgewählten Regionen im Kanton Bern**

#### **Kurzzusammenfassung:**

**Ausgangslage:** Mit der Zunahme älterer Menschen sowie Multimorbidität wird die Spitex vermehrt mit palliativen Situationen konfrontiert. Es gilt die damit einhergehenden Herausforderungen zu meistern.

**Ziel:** Umsetzungsstand und Diskrepanz zu Empfehlungen identifizieren.

**Vorgehen:** Durchführen einer systematischen Literaturrecherche sowie qualitativer Interviews mit Fachverantwortlichen Palliative Care und analysieren relevanter Spitex-Homepage.

**Erkenntnisse:** Insbesondere eine palliative Grundhaltung, die Identifikation palliativer Situationen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Bereitschaft der Betroffenen zur vorausschauenden Planung, erweisen sich nach wie vor als Herausforderungen in der Umsetzung von Palliative Care in der ambulanten Grundversorgung. Diesen kann mit Bildung, proaktivem aufeinander zugehen und Beratungsgesprächen begegnet werden.

**Verfasser/in:** Christine Segesser  
**Herausgeber/in:** Mag.a Dr.in Claudia Wenzel  
**Veröffentlichung (Jahr):** 2017  
**Zitation:** Christine Segesser, 2017, Herausforderungen in der Umsetzung von Palliative Care in der Grundversorgungs-Spitex in ausgewählten Regionen im Kanton Bern  
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterthesis  
**Schlagnworte:** Palliativversorgung, Umsetzung, Spitex, Grundversorgung

## **Ausgangslage**

In den kommenden Jahren wird mit einer Zunahme der immer älter werdenden Bevölkerung und damit einhergehend, mit mehr Menschen gerechnet, die an Gebrechlichkeit und Multimorbidität leiden. Desgleichen wird davon ausgegangen, dass es möglich ist, 80% der Betroffenen, welche Anspruch auf Palliative Care haben, in den Strukturen der Grundversorgung zu pflegen und zu behandeln. Zudem möchten viele pflegebedürftige Menschen möglichst selbstbestimmt, am liebsten in ihrer eigenen Wohnung verbleiben. Folglich wird die Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) zunehmend mit Klientinnen und Klienten in palliativen Situationen konfrontiert werden. Schon zum jetzigen Zeitpunkt bestehen Lücken im Angebot und die Versorgungssituation ist verbesserungswürdig. Aus diesen Gründen möchte die vorliegende Masterthesis sichtbar machen, welches die anstehenden Herausforderungen sind, um diese vulnerable Personengruppe adäquat, qualitativ hochwertig und bedarfsgerecht versorgen zu können.

## **Ziel**

Anhand der folgenden Fragestellung soll ersichtlich werden, wie weit die Umsetzung von Palliative Care in der ambulanten Grundversorgung im Kanton Bern fortgeschritten ist.

Der Umsetzungsstand soll im Lichte kantonaler und nationaler Empfehlungen reflektiert werden. Daraus resultierend soll die Masterthesis Aufschluss über Herausforderungen geben, welche auf Handlungsbedarf hinweisen.

- Wie ist der aktuelle Stand der palliativen Versorgungsangebote der Spitex in ausgewählten Regionen im Kanton Bern?
- Welches sind die Herausforderungen in der Umsetzung von Palliative Care in der Spitex in eben diesen Regionen, um Betroffene bedarfsgerecht zu versorgen?

## **Vorgehen**

Die systematische Literaturrecherche orientierte sich in erster Linie an kantonalen und nationalen Publikationen. Entsprechend dem Fokus auf Spitex-Organisationen wurden deren Homepages zu Angeboten von Palliative Care analysiert.

Zudem wurden sechs qualitative Expertinnen- und Experteninterviews mit Fachverantwortlichen Palliative Care in der Spitex geführt (n=6). Die Analyse der Interviews erfolgte anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015).

## Erkenntnisse

Die Masterthesis kommt zum Schluss, dass alle Spitex-Organisationen der interviewten Fachverantwortlichen Palliative Care am Entwicklungsbedarf und dem Ziel der flächendeckenden palliativen Versorgung im Kanton Bern aktiv mitarbeiten. Zu den dabei zu bewältigenden Herausforderungen zählen insbesondere eine gemeinsame palliative Grundhaltung zu finden, also ein spezifisches Verständnis für Betroffene, ihre Angehörigen, ihre Bedürfnisse sowie die Begleitumstände einer palliativen Situation. Desgleichen ist interdisziplinäre Zusammenarbeit unumgänglich. Gerade in der ambulanten Grundversorgung sollten die Hausärzteschaft und Pflegenden dabei das Kernteam bilden. Eine weitere besondere Herausforderung in der Spitex, ist die Verfügbarkeit von Medikamenten und der dazu notwendigen Verordnungen zur adäquaten Symptombehandlung. Ebenso braucht es strukturelle Voraussetzungen, quantitative und qualitative Ressourcen und eben ein funktionierendes Netzwerk, namentlich mit Gesundheitsfachpersonen, Angehörigen, Nachbarn und Freiwilligen. Trotz den hier genannten, und weiteren Bedingungen kann Palliative Care nur gelingen, wenn die Betroffenen und ihre Angehörigen bereit sind, sich mit dem nahenden Lebensende auseinanderzusetzen, wodurch eine vorausschauende Planung ermöglicht wird. Ebenso wenig erhalten alle Menschen mit Bedarf Palliative Care, solange Unsicherheit herrscht, wann eine palliative Versorgung einsetzen soll.

Handlungsbedarf besteht also in erster Linie in der Aus- und Weiterbildung für Spitex-Mitarbeitende und weitere Gesundheitsfachleute. Darin liegt nämlich der Schlüssel zu einer gemeinsamen palliativen Kultur und Qualitätsentwicklung. Bezüglich Zusammenarbeit kann die Spitex proaktiv auf Hausärztinnen und Hausärzte und weitere Dienstleistende zugehen. Der Auf- und Ausbau von regionalen Netzwerken wirkt sich förderlich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Im Erkennen von palliativen Situationen und der Bedürfnisse der Betroffenen und Angehörigen, kommt den Spitex-Mitarbeitenden eine wesentliche Rolle zu. Dabei helfen wiederum Schulung – unter anderem für die Beratungstätigkeit – das Erarbeiten von Checklisten zur Identifikation von palliativen Situationen, welche im gemeinsamen Austausch genutzt werden sollen, Aufmerksamkeit und repetitive Gespräche mit den Betroffenen und ihren Angehörigen.

Mit Öffentlichkeitsarbeit kann die Bevölkerung einerseits über Palliative Care generell, andererseits über die Möglichkeiten der Spitex bezüglich Palliativversorgung im Besonderen informiert werden.

## Literaturquellen

- Egli, S., Wartburg, L. von. & Näf, F. (2016). *Das interprofessionelle Team in der Palliative Care. Die Grundlage einer bedürfnisorientierten Betreuung und Behandlung am Lebensende*. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- Grünig, A. (2014). *Indikationskriterien für spezialisierte Palliative Care*. (Aktualisierte Version). Bern: Bundesamt für Gesundheit & Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren.
- Huguelet Cuixeres, M., Messerli, E., Nienhaus, A. & Tschannen, A. (2014). *Konzept für die Palliative Versorgung im Kanton Bern. Grundlagen Strategien Massnahmen*. Bern: Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.
- Wartburg, L. von. (2015). *Allgemeine Palliative Care. Empfehlungen und Instrumente für die Umsetzung*. Bern: Bundesamt für Gesundheit, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren & palliative.ch.